

Christoph Albrecht Erck

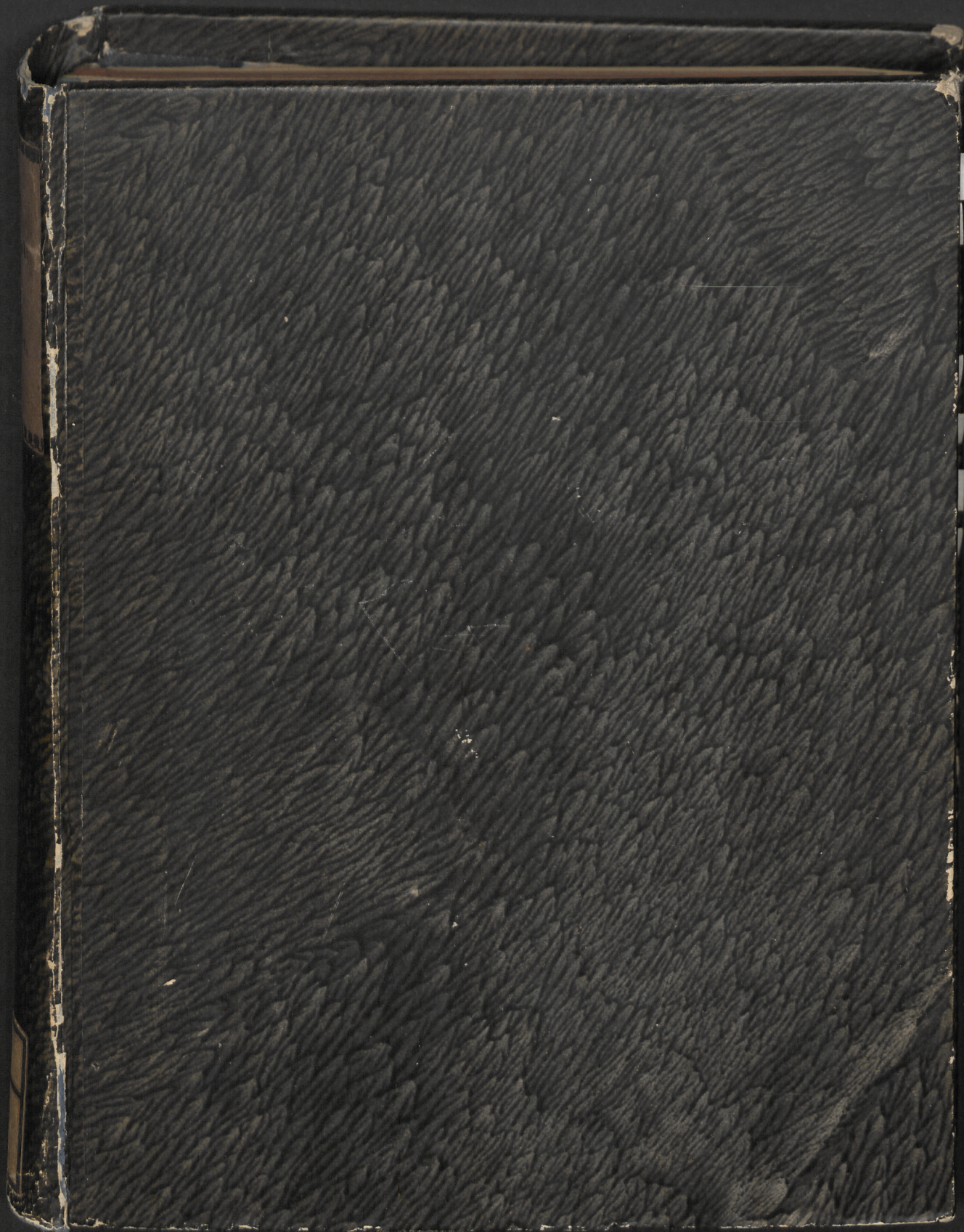
**Von dem Ursprung Der im Pabstthum berühmten Hennebergischen Wallfahrt
Zum Grimmenthal : Handelt Bey einem in dem Meiningischen Lyceo Angestellten
Actv Valedictorio Den 9. April 1744. Und lädet zugleich alle Patronen und Gönner
Gehorsamst und ergebenst ein**

Meiningen: Gedruckt bey Jonas Chr. Hasserts, F. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Wittbe, 1744

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1860345085>

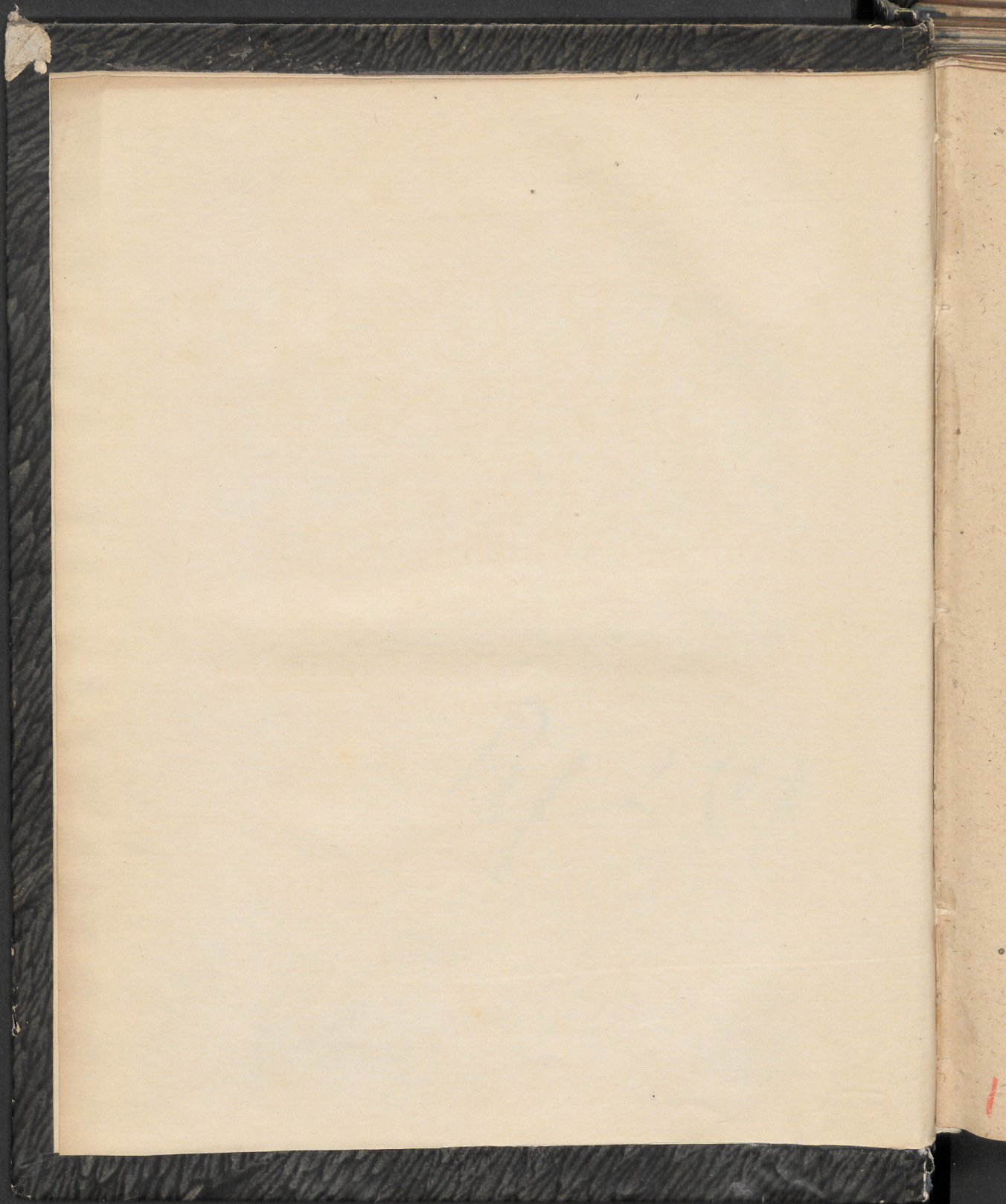
Druck Freier  Zugang





Rf. 2 (6.)

R. 688. (4)



Von dem Ursprung
Der im Pabstthum berühmten Hennebergischen

Wallfahrt

Zum

Srimmenthal

Handelt
Bey einem in dem

Meiningischen LYCEO

Angestellten

ACTV VALEDICTORIO

Den 9. April 1744.

Und lädet zugleich alle

Patronen und Gönner

Gehorsamst und ergebenst ein

M. Christoph Albrecht Erck.

M E T Z N I N G E N,

Gedruckt bey Jonas Chr. Hasserts, S. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Wittbe.

12



Wir nur jüngsthin GOTT zu Ehren ein solennes
Dank- und Jubel-Fest wegen der vor zweyhundert
Jahren in die Gefürstete Graffschafft Henne-
berg öffentlich eingeführten und bißher gnädiglich
erhaltenen Evangelisch-Lutherischen Religion gefeyert haben, so er-
innern wir uns nicht unbillig des grossen Eifers, mit welchem in der-
selben sowohl Regenten als Unterthanen die päbstliche Religion und
die damit verknüpfften Superstitionen auf alle Weise ehedessen fort-
zupflanzen und zuerhalten sich bemühet haben. Ich könnte hievon
so viele Klöster männlichen und weiblichen Geschlechts, so viele Brü-
derschafften, und andere reiche Stiftungen, wodurch sie ihrer Seelen
Heil und Seeligkeit zuerlangen vermeineten, als unverwerffliche
Zeugen anführen. Allein ich will aniezo nur bey den sogenannten
Wallfahrten stehen bleiben. Wie hoch dergleichen Reisen, die man
entweder aus einem gethanen Gelübde, oder sonderbarer Andacht zu
einem Bilde eines Heiligen oder anderer heiligen Orter um denselben
eine Hochachtung zu zeigen oder daher Hülffe in seinen Anliegen, Ver-
gebung der Sünden und Versicherung der ewigen Seeligkeit zuerlan-
gen angestellet, in dem Pabstthum gehalten worden, und noch gehalten
werden, lieget zur Gnüge an dem Tage*. Solcher Orter waren nun
auch in Henneberg, wohin heilige Wallfahrten mit grossem Zulauffe
des Volckes geschahen, unter welchen die Wallfahrt zum
Grüntenthal ohnstrittig die allerberühmteste gewesen, un wie sie
kurz vor der gesegneten Reformation des theuren Lutheri ihren An-
fang genossen, also hat sie auch noch einige Zeit nach derselben gedau-
ret

* Was aber unsere Gottesgelahrten davon halten, kan man lesen in D. Seilbrunners

ret. Der Ruff von dieser Wallfahrt hatte sich in kurzer Zeit in ganz
Teutschland ausgebreitet, also daß auch Lutherus derselben mit fol-
genden Worten gedencet. ** Daher ist komen der grosse Be-
trug des Teuffels mit Wallfahrten in das Grimmenthal,
da die Leute verblendet, als wären sie toll und thöricht,
Knecht und Mägde, Hirten, Weiber ihren Beruf lieffen
anstehen und lieffen dahin. Ist recht Grimmenthal,
vallis furoris, da war niemand, der ein Wort darwider
geredet hätte. 2c. Manlius giebet uns von solcher diese Beschrei-
bung: *** Nouimus homines cucurrisse ad Grimmenthal, qui
amentes fuerunt & iacuerunt ante ciuitatem per aliquot horas,
postea redierunt ad se. Hæc dixerunt esse miracula sanctæ Mariæ.

Die Lage dieser Wallfahrt ist in einer anmuthigen und auf einer
Seite wegen des daran stossenden Waldes mit grünen Gebüsch be-
setzten Gegend, welche unten weiter wird beschrieben werden, und
mag daher anfanglich die Wallfahrt zum grünen Thal ge-
nenet worden seyn, welche nachgehends die verderbte Aussprache des
gemeinen Mannes in die Wallfahrt zum Grimmenthal
verwandelt hat. Sie führet auch den Namen zur neuen Wall-
fahrt, zum Unterscheid anderer Wallfahrten, welche älter im Hen-
nebergischen, als diese, gewesen. Was den Ursprung derselben anbe-
langet, so sind die Hennebergischen Geschicht-Schreiber nicht einer-
ley Meinung. Hierinnen sind sie zwar alle einstimmig, daß an dem
(2 Ort,

uncatholischen Pabsthum Artic. XIII. c. 2. p. 231. Gerhards confessione cathol. p.
1060. C. D. Scherzers Anti-Bellarmino. p. 444. 461. ** In den Tisch-Reden tom.
opp. Lutheri XXII, edit. Hallenf. p. 362. *** In locorum commun. collect. tom. II. p. 26.

Ort, wo nachgehends die erste und kleine Capelle gebauet worden, ein Marien-Bild in einem Stock über etliche dreißig Jahr am Wege in einer Hecken gestanden* und von den Vorübergehenden verehret worden. Danun Güthe und nach ihm Weinrich** die Erbauung solcher Capellen einem Bader zu Obermaßfeld mit Namen Simon Ammi, oder nach andern noch vorhandenen Urkunden, Amman zuschreiben, Spangenberg*** aber, Seckendorff* und andere solche Ehre Heinrich oder Heintz Teuffeln zueignen, so scheint es nicht unwahrscheinlich zu seyn, daß der Stock mit dem Marien-Bild und die Capelle, darein dieser gesetzt worden, mit einander sind confundiret worden. Denn da die erstere nicht melden, wer den Stock mit dem Marien-Bild gesetzt, und letztere die Erbauung der Capelle namentlich Heintz Teuffeln beylegen, so mag wohl Simon Amman den Stock mit dem Marien-Bild aufrichten lassen, nachdem er an demienigen Ort, wo er nachgehends den Stock mit dem Marien-oder Vesper-Bild aufgerichtet, einen unglücklichen Fall vom Pferd gethan, daß er Arm und Bein entzwey gefallen und deswegen ein Gelübd zu der Mutter Gottes gelobet, wenn er wieder seine vorige Gesundheit erlangt würde haben, derselben zu Ehren und schuldigen Danck einen dergleichen Stock verfertigen lassen wolte, welches er auch ins Werck gerichtet.

Daß aber Spangenberg nicht ohne Grund gemeldten Heintz Teuffeln die kleine Capelle und folglich den Ursprung der Wallfahrt zum Grimmenthal zugeschrieben, kan man aus einem alten Notariats-Instrument ersehen, welches in dem Thurm-Knopff der

* In Poligraphia Meiningensi Libr. III. p. 296. ** In Henneberg. Kirchen- und Schulen-Staat. c. VI. p. 192. *** In der Henneberg. Chronick, Libr. V. p. 246.

* In Comment. de Lutheranismo L. III. sect. 27. p. 457.

der Kirche daselbst, als man ihn anno 1667. den 5. Octobr. wegen vieler Mängel der Helmstangen abgenommen, auf Pergament geschrieben gefunden worden. Und weil solches vieles zur Nachricht dieser Wallfahrt beyträget, auch meines Wissen noch von niemanden ist produciret worden, als will es mit verhoffter Erlaubnis des gütigen Lesers und fernerer Untersuchung der Liebhaber der Hennebergischen Alterthümer aus dem Original mittheilen:

In dem Namenn des Almechtigenn Amenn. Durch dieses offenn Urchunt und Instrument sey Iderman zcu wyssenn gewies gemacht und offennbar, das In dem Ihare des almechtigenn Geburt funffzehnhundert und Im dritten In der sechste Indiction Romerzael zu latein gnant Regierung des allerdurchlauchtigste Grossmechtigste Fürstenn vnnd Herrenn, Herrenn Maximilians, Römischen Königes zcu allenn Zaitenn mehrer des Reichs zcu Hungern, Dalmacienn vnnd Croacienn, Erzhertzog zcu Osterreich, vnnd Steyer, Herzog zcu Burgundienn, Brabant, Lützelburg vnnd Geldern, Vnnsers allernädigestenn Herrenn seiner Königlichenn Maiestet In dem Achzehendestenn Iharenn am Dinstag Quintini vnnd Wolfgangi des ein vnnd dreißigste Tages des Monades Octobris zcu latein gnant vmb Wilff Hore Im Mittertage oder nahenn dabey zcu Obern Maißuelt, In des Erbaren Hennrichenn Tewfels gewonlichenn Behawung vnnd oberenn Stubenn ghegenn dem aufgang der Sonnenn, was der würdig Herre Johann Molitoris Pfarrer doselbst Personlich enntgeben In mein offenn Notary vnnd dieser hiernach geschriebenn glebwürdigenn vnnd tugendhafftigenn gezeugenn, so Insonderheit darzcu erfordert, den obbestimptenn Tewfel, wie vnnd In welcher Maess die Walfart der Hochgelobten Gebererin des ewigen Seyls, der heiligenn vnnd gebenedeietenn Jungfrawenn Marie In dem Grymtael zwüschem Obern Maißuelt vnnd Eylingshawssenn, ghegenn Einhausenn vber vnnd ein halbe Meylwegs von Meynungenn gelegenn ersilich vnnd anfanglich auffkommenn vnnd zcu bawenn angehabenn wordenn, were Ime des zcu Auferbawung vnnd bestennligkeit so viel Ime bewust wars vchunt nit zuverhailtten. Wann aber mir hiernach bemeltten Notary vnnd einem Idenn frommenn Christglewbigen vnnd glawbenswürdigenn Menschen, sollichs wolgezymbt vnnd zcut und aufgelegt, han Ich gnantenn Hennrichenn Tewfel sollichs auff die Hochwürdigenn Sacrament, domit Er als ein alte schwach Christglewbiges Mensch nach Nottdorfft der zait versehenn gewest, erzinnert vnnd wiewol Er schwachs leybs, aber doch zur zait und stunde, do Er zcu Kirchenn vnnd Strassenn hait wandern mogenn, woilbedechtiglichenn mit guter Vernunft vnnd stymme, wie nachuolgt, außgeredt, vnnd also: Wie er

zwom öffernnmael für den heiligen Stock an dem Grymchael stehenn, dar In-
 nenn ein Pilde der Jungfrawen Marie gestannenn, gerittenn zcu zaitenn,
 wann Er nach Hasenn vnnnd In andernn Geschäftenn gewesen vnnnd gesehenn,
 das Je zcu zaitenn durch Vnngewitter, Regenn, Schnehe vnnnd Windes das
 Pilde schaden empfangenn vnnnd dermaissenn verdacht, das es die frembdenn
 vnnnd vnwyssende nit wolgesehenn, noch erkennen mochtenn, vnnnd Ime sonder
 Zweüel durch schickligkeit des almechtigen In seinenn siem gevallen vnnnd
 kommenn, ab er durchsein vnnnd anderer Christglewbigen Menschen
 Hülff vnnnd Beystandt vermocht auf zu bringenn vnnnd zwobawenn ein kleines
 Hottlein, domit das Pilde trackenn vnnnd ein Ide Christglewbige sele vor Wind,
 Regenn vnnnd Schnehe also an einer Chreuz wege scheidenn sein Gebete desestait-
 hafter vnnnd sicherer vor dem Pilde gesprechenn mocht. In dem werenn ert-
 liche fromme von Manns vnnnd Frawenn Personenn (die hie zcueraelenn nit von
 nören,) zw Ime kommen vnnnd desgleichen geredt, wie sie Ime als Heubtinann
 Zantreichung, Hülff vnnnd Schwer thun wolten; Als hett er geantwort, das
 sie vnnnd andere sein zufürenn sich vnterwinnden vnnnd andere nachbaare sol-
 lichs zwohund biethenn sollenn, wellich nit vergebens faren wolten, den wolt er
 lohnenn. Also were ein sollich sume Joerstein vmb Sannit Annann, vnnnd der Mut-
 ter Gottes willen geführt wordenn, das Er Heinrich Tewffel auf sein eigenn coste
 vnnnd verlegung der Stännmezzenn den Barwe angefangenn, vnnnd einer gert-
 ten hoch vnnthen auf biß vber die erdenn vollennbracht, auch darnach dem Hoz-
 würdigenn Fürstenn vnnnd Herren, Herren Loreinzenn, Bischouenn zw Würz-
 purg vnnnd Herzogenn zw frantzenn, meinenn gnedigen Herren, vnnnd seiner
 Gnaden subfraganien ersucht vnnnd demüthiglichen vmb Gottes willenn ge-
 bettenn die Kirchenn In der Ere sannit Annann vnnnd Irer gebenedeietenn Frucht
 der heiligen vnnnd keuschen Gebererinn der Mutter des Almechtigen zw wey-
 henn, wellich zümlich bieth angesehen, vnnnd also gescheenn. In dem werenn
 ertliche mergliche vnnnd wunderbare Zaeichenn von Geisilichenn vnnnd wernnt-
 lichenn Prelatenn, auch Fürstenn, Gravenn, Rittern vnnnd Knechtenn auch
 Kaufleuten von Turenberg vnnnd anderstwo heer, bürgern vnnnd gebaw-
 etnn zcu sollicher Walfart kommen vnnnd gedeyenn, vnnnd also durch abnehmung
 vnnnd anderung der Frantzosen, auch annder grossenn Kranckheiten vnnnd
 sonnderlichen gesennnis - - - vnnnd entledigung großes zwlauffens
 aus nyder vnnnd oberland vnnnd allenn ghegenheiten. Dadurch er verursacht,
 sich selb annder ghenn Rome zcu vnnserm heiligstenn Vater dem Babst Allexan-
 dro zcu fügenn vnnnd sollich Walfart bestettigen zculassen. Auch von göttlicher
 Vergebung von ertlichen Cardinelenn mit sonnderlichen großem Ablaes begna-
 denn lassenn, wie dann sollichs In den Bullen darüber gegeben volliglicher ver-
 lewt, Auch ertlich Messgewant vnnnd alles anders einem Priester mess zcu halt-
 tenn zugehorenn alles vnnnd Jglichs auff sein eigenn Costenn vnnnd zaeringe auf-
 bracht

bracht vnnnd vollenndet. Darauff mich hiernach geschriebenn Notarienn der würdig Herre Johann Molitoris requiriret vnnnd gebetenn Ime hierüber eins oder mehr oder so vil Ime vnnnd seinenn Nachkommenn der Tott sein würddenn, offenn Urchunt vnnnd Instrument zvmachenn zwofertigenn vnnnd zwugebenn. Alles gescheen Im Ihare Christi, Indiction Königlichcr Regierung, Monadae, tag, stunde vnnnd stete, wie obgeschriebenn In ghegennwerttigkeit der würdigenn vnnnd Erssamenn Herrenn Niclawssenn Tannzans, Herrenn Johanneßenn Junt- hers, Valentenn Herwerings, Wilhelmenn Schotten, Georgen Tewfels vnnnd Hanssenn Barwmans Prister vnnnd Leyhenn von Mellerstait, OberMaissuelt vnnnd Schlewßingenn Wurzpurger Bisithumbs gewewgenn Insonnderheit hierzw erfordert, geheischt vnnnd gebetenn.

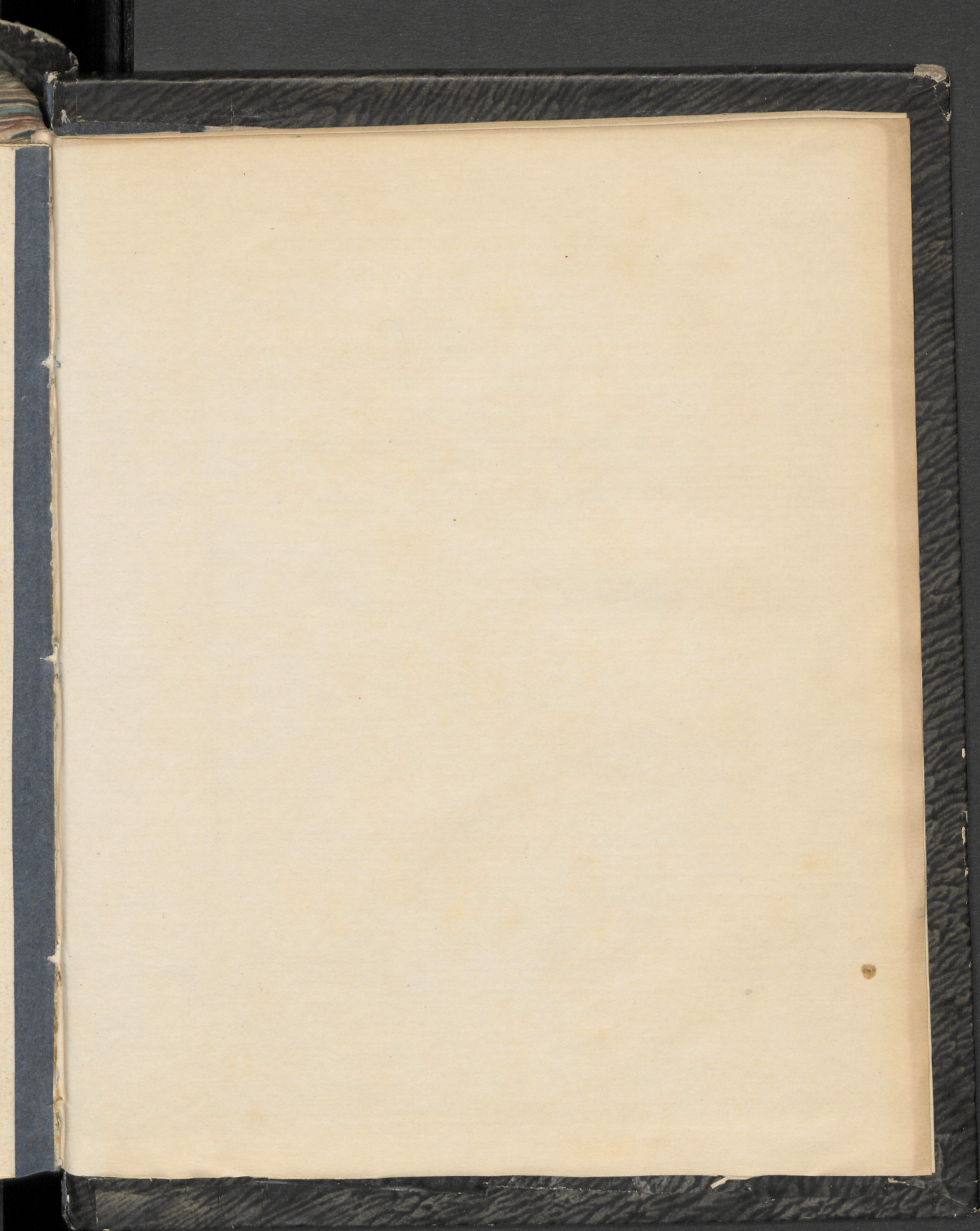


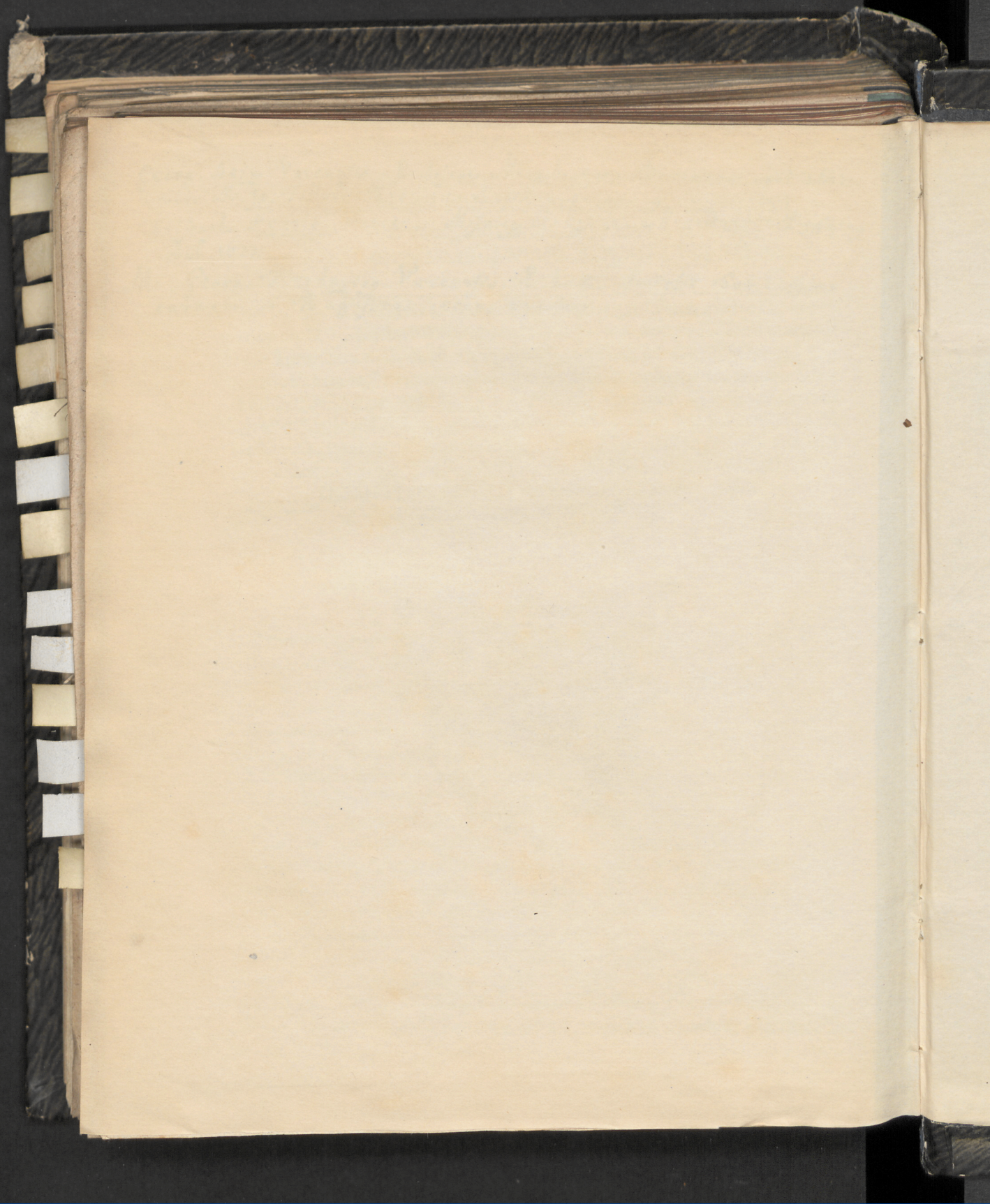
Vnnnd als ich Kyliann Siffriedt - - - Stadtschreiber zw Nwenstadt Wurzpurger bisithumbs von keyserlichenn Gewalt offenn Notary, sollich wie obset geschenn, geseenn vnnnd gehort han, ich es in diesenn offenn formme gezogenn mit meiner selbst Hand, Namenn, Zunamenn vnnnd gewonlichen Zaeichen, geschriebenn vnnnd hergeschriebenn vnnnd bewaredt zw warenn bekenntnis hierzu erfordert vnnnd gebetenn wordden bin.

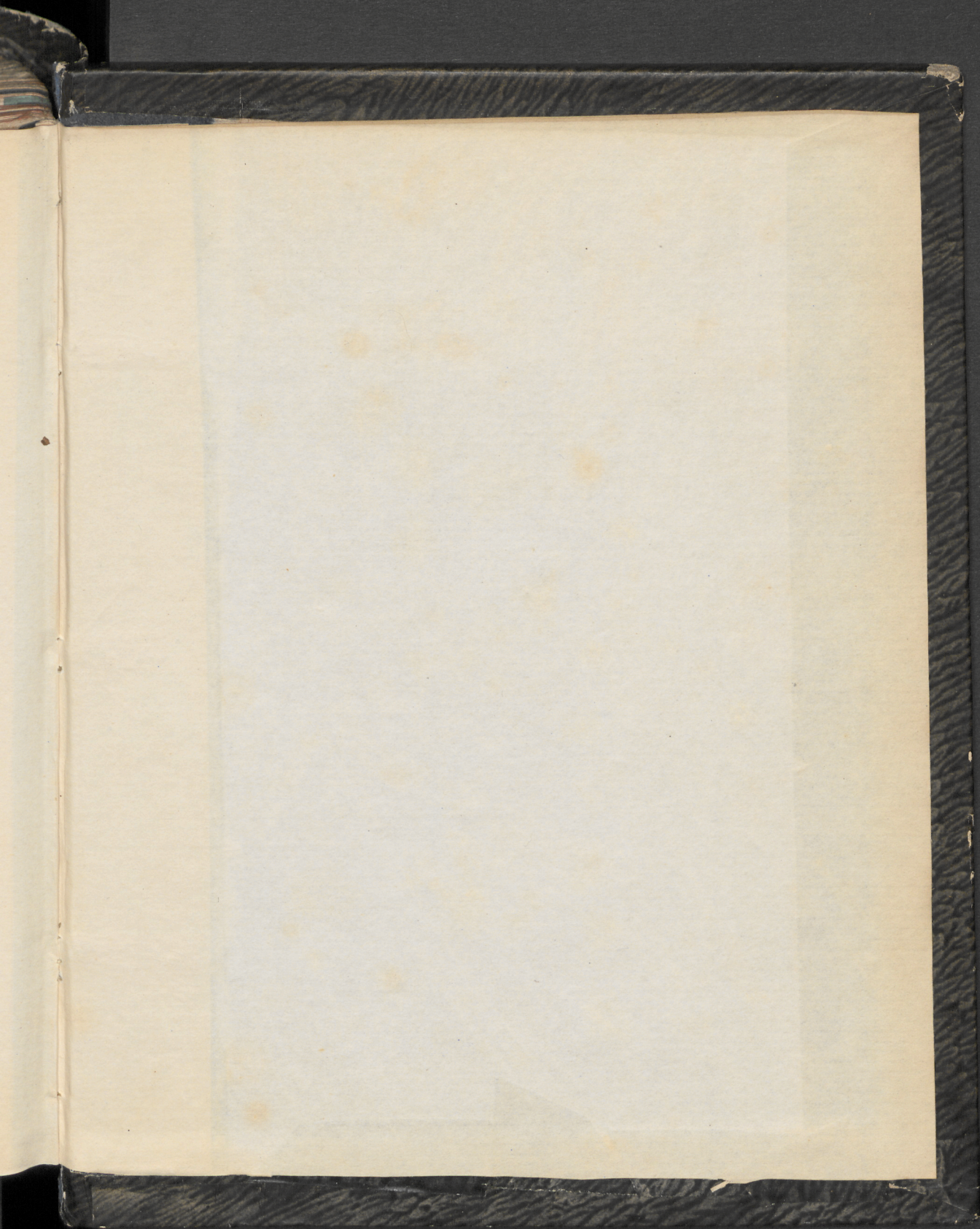
Diesemnach hat Heink Teufel den Ursprung zu dieser Wallfahrt veranlasset, indem er von seinen eigenen Mitteln die kleine Capelle über den Marien-Stock aufgebauet, zu welcher am Abend der heil. Drenfaltigkeit anno 1498. der erste Stein geleget worden, nachmals dieselbe noch in eben diesem Jahr am Tage der Enthauptung Johannis, als den 21. August. in die Ehre S. Annae und Mariae der Mutter Gottes mit 2. Altären durch des Bischoffs zu Würzburg Lorenz von Vibra Suffraganeum, Herrn Georgium, Episcopum Nicapolitanum (nicht wie Güthe fälschlich meldet Neapolitanum) weihen und zu Rom mit Ablass begnaden lassen, nachdem sich vorhero einige Wunder hervor gethan. Es muß aber dieser
Heink

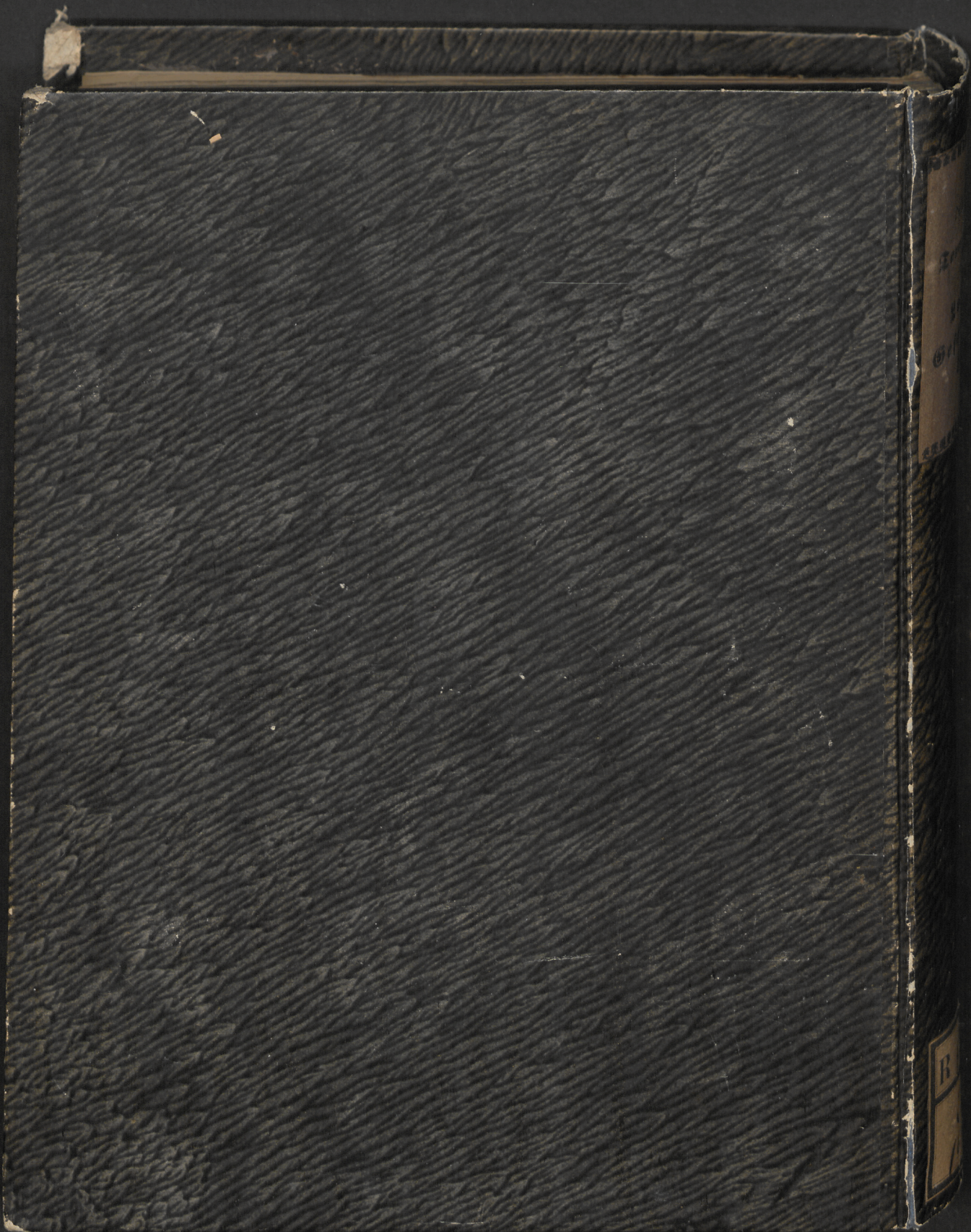
Heinz Teuffel, welcher nach Spangenberg's Bericht von Würzburg gebürtig, und zu Obermaßfeld sich häufig niedergelassen hatte, kein geringer, sondern ein ansehnlicher und wohlbegüterter Mann gewesen seyn. Denn er wird nicht nur in angeführtem Instrument ein Hauptmann genennet, sondern ich finde auch von ihm, daß er nach einer alten Urkunde ein Obrister der Schellerheuten zu Würzburg und andern Städten des Stiffts Francken und den Schold eingenommen gewesen. Eine andere meldet von ihm dieses: Anno 1459. Donnerstag nach Ostern erhält Lorenz Pfaff und nach ihm Heinz Teuffel von Graf Wilhelm das in das Würzburgische Marschall-Ammt gehörige Platz-Ammt zum Zisterlehn, welches er mit einem Hause, die Spiel-Zürte genant, bebauet ad dies vitæ. Er hat aber zu Obermaßfeld in dem iezo sogenannten Zillenhoff gewohnet, und über die Erbauung der Capelle noch 200. Capital, davon der Herr Pfarr jährlich noch die Pension von den Gütern gedachten Hoff's genießet, verschrieben.

Doch ich lasse diesen guten Teuffel voriezo fahren, und wende mich zu dem, weswegen diese Zeilen sind aufgesetzt worden. Denn es hat sich morgenden Tages nach der 9^{ten} Frühe-Stund ein Lobens-würdiger alumnus des hiesigen Lycei Johann Christian Schröter, von Kaltennordheim, des bereits vor 14. Jahren seelig verstorbenen Decani und Pastoris zu Kaltennordheim, Herrn Jo. Conrad Schröters nachgelassener Sohn, seine Abschieds-Rede in des gedachten Lycei öffentlichen Hörsal, nach bekomener Erlaubnis auf die Academie zugehen, mit Gott zuhalten entschlossen. Dieser, wie er die ganze Zeit, seint dem er das Lyceum frequentiret, sich wegen seiner modelten Aufführung bey jederman eine besondere Liebe erworben; also hat er auch durch seinen unablässigen Fleiß in Besuchung der lectionum publicarum, priuatarum und priuatissimarum guten Grund zu den academischen Wissenschaften gelegt, daß ich mit Wahrheit von ihm sagen kan, er habe seine Zeit recht wohl angewendet, und die gewisse Hoffnung mache, daß er auch künftig seine Zeit nicht übel anwenden werde. Den Inhalt seiner letzten Rede hat er nach der iezigen Zeit gerichtet, und wird das Gedächtnis des ersten Hennebergischen Reformatoris D. Ioannis Foersteri, Professoris publici linguæ Hebrææ auf der Academie zu Wittenberg, in lateinischer Sprache zuerneuern und bey den Nachkommen zuerhalten sich bemühen. Ersuche demnach alle hohe und vornehme Patronen und Gönner gehorsamst und ergebenst solchem actui valedictorio mit ihrer höchsten freulichen Gegenwart beizuwohnen und mit mir dem neuen Candidato Academia von Gott alle Gnade und Segen zerbitten und anzuwünschen. Meinungen den 8. April. 1744.









Heinrich Teuffel, welcher nach Spangenberg's Bericht von Würzburg gebürtig, und zu Obermaßfeld sich häufiglich niedergelassen hatte, kein geringer, sondern ein sehr schlichter und wohlbegüterter Mann gewesen seyn. Denn er wird als ein gelehrter Instrumentenmacher bezeichnet, und ist daher auch als solcher im obgenannten Instrumente ein Hauptmann genennet, sondern ich will nicht sagen, daß er nach einer alten Urkunde ein Obrister der Schellerberg und andern Städten des Stiffts Francken und den Scholden eine andere meldet von ihm dieses: Anno 1459. Donnerstag nach Johannis Pfaff und nach ihm Heinrich Teuffel von Graf Wilhelms Pfaffen-Marschall-Amte gehörige Platz-Amte zum Aufbaue, die Spiel-Hütten genannt, bebauet ad dies vitæ. Er hat aber zu dem iezo sogenannten Zillenhoff gewohnet, und über die Erbauung noch 200. Capital, davon der Herr Pfarr jährlich noch die Penfion genommen, hern gedachten Hoffes genießet, verschrieben.

Doch ich laß mich nicht weiter auf diesen Teuffel voriezo fahren, und wende mich zu dem, weswegen diese Nachricht so wichtig gehalten worden. Denn es hat sich morgenden Tages nach der Predigt eines alumnus des hiesigen Lycei Johann Christian von Kaltennordheim, des bereits vor 14. Jahren selig verstorbenen Pastoris zu Kaltennordheim, Herrn Jo. Conrad Schröters Sohn, seine Abschieds-Rede in des gedachten Lycei öffentlichen Akademie zugehen, mit Gott zu halten, seitdem er das Lyceum frequentiret, bey jederman eine besondere Liebe erworben, abläßigen Fleiß in Besichtigung der lectionum academicarum guten Grund zu den academischen Vorlesungen gelegt, daß ich mit Wahrheit von ihm sagen kan, er habe seine Zeit angewendet, und die gewisse Hoffnung mache, daß er auch künftiglich viel Gutes anstellen werde. Den Inhalt seiner letzten Rede hat er nachfolgendermaßen berichtet, und wird das Gedächtnis des ersten Hennebergischen Professors publici linguæ Hebrææ auf der Academiæ Henneberg, in lateinischer Sprache zuerneuern und bey den Nachkommen bewahren. Ersuche demnach alle hohe und vornehme Patrone, die gegenwärtig beyzuwohnen und mit mir dem neuen Candidato Academiae Hennebergensis salutem et benedictionem. Gott alle Gnade und Segen zuerbitten und anzuhelfen.

Den 8. April. 1744.